

Autor: Andrea Fisel
Seite: 17
Ressort: Schömberg Bad Liebenzell

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 9.551 (gedruckt) 9.473 (verkauft) 9.791 (verbreitet)
Reichweite: 0,03 (in Mio.)

Das Lengenbachtal soll von Sträuchern befreit werden

Natur - Stadt lädt zu einer Informationsveranstaltung für Grundstücksbesitzer ein / Begehung

Bad Liebenzell. Das Überhandnehmen von Sträuchern und Bäumen im östlichen Teil des Lengenbachtals beschäftigt in Bad Liebenzell schon seit längerer Zeit Forst- und Stadtverwaltung. Doch jetzt sollen gezielte Eingriffe diese ehemaligen Wiesen wieder freilegen.

Im Rahmen einer Begehung mit den betroffenen Grundstückseigentümern sowie Anliegern und Stadträten wurde nun dieses Vorhaben vor Ort erklärt. »Uns ist es ein Anliegen, dass jeder Anlieger weiß, was hier gemacht wird, und er sollte auch damit einverstanden sein«, ließ Bürgermeister Dietmar Fischer wissen. Im Zuge der Erneuerung des Wasserhochbehälters sowie der Wasserleitungen im Bereich Unterer Finkenberglweg und Lengenbachtal könnte die Freilegung der angrenzenden Grundstücke erfolgen.

Dominik Dast, Leiter des Forstreviers Bieselsberg, betreut seit einigen Jahren auch die Waldgebiete rund um den Finkenbergl. »Vielleicht erinnern sich die Älteren unter Ihnen noch an ein freies, offenes Tal mit einer lichten Bewaldung entlang des Lengenbachs«, sagte er. Diesen ursprünglichen Zustand dort wiederherzustellen, sei das Ziel des Pro-

jekts, das von der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald und der Unteren Naturschutzbehörde unterstützt werde. Es diene der Landschaftsentwicklung, insbesondere der Offenhaltung, dem Erhalt und der Wertsteigerung der Kulturlandschaft sowie dem Erhalt bedeutender Landschaftselemente wie beispielsweise der Trockenmauern.

Noch bis in das vergangene Jahrhundert hinein wurde das untere Lengenbachtal zwischen Maisenbacher Sägmühle und dem Ortsrand von Bad Liebenzell extensiv landwirtschaftlich genutzt. Um diese Nutzbarkeit gewährleisten zu können, wurden damals Trockenmauern in mühsamer Handarbeit angelegt. Daneben durchzog ein ausgeklügeltes System kleiner Schleusen und Wässergräben die ehemaligen Wässerwiesen, die bei genauer Betrachtung heute noch zu erkennen sind und von der historischen Technik zur Versorgung der früheren Papierfabrik zeugen.

Seit einigen Jahrzehnten entwickelt sich auf diesen Flächen mangels Bewirtschaftung eine starke Verbuschung mit einsetzendem Waldbewuchs. Die ursprüngliche Landschaftsform eines

offenen, tiefen Buntsandsteintals geht immer mehr verloren. Seltene Tier- und Pflanzenarten der einst bachbegleitenden Feuchtwiesen sowie sonnenbeschieenen Trockenmauern verschwinden. Zudem wird die kontinuierliche Frischluftzufuhr gebremst.

Drohender Artenverlust

»Um nun den drohenden Artenverlust zu verhindern und das ökologische Gleichgewicht wiederherzustellen, soll das Tal nicht nur geöffnet, sondern auch auf Jahre hinaus offen gehalten werden«, kündigte Dast an. Die in den Urkarten als Wiesen ausgewiesenen Flächen würden von Baum- und Strauchwerk befreit und langfristig beweidet werden. Trockenmauern und ehemalige Wässerwiesen könnten so zu ihrer ursprünglichen Artenvielfalt zurückfinden.

Um der Bevölkerung einen Eindruck der Nutzung von Wasserkraft sowie der Industrie im Nordschwarzwald in früherer Zeit zu ermöglichen, sollen noch vorhandene Spuren gesichert und dokumentiert werden.

Abbildung: Grundstücksbesitzer und Anlieger bekommen bei einem Spaziergang konkrete Informationen über die geplante Öffnung des Lengenbachtals bei Bad Liebenzell.
Foto: Fisel

Wörter: 403